

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küschnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annonsen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Spinnstoffwirtschaft im Frühjahrstaufbruch. — Die Textilmaschinen-Ausfuhr im I. Quartal 1938. — Ueberseeische Ausfuhrmöglichkeiten für die schweizerische Textilindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im I. Vierteljahr 1938. — Einfuhr von Seidenwaren nach Dänemark. — Einfuhr von Seiden- und Kunstoffseidengeweben nach Australien. — Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Litauen. — Handels- und Zahlungsabkommen in Uruguay. — Finnland. Zollerhöhungen für Nähseide. — Ungarn, „Veredlung“ japanischer Kunstseide. — Warenverkehr mit Österreich. — Zusammenschluß in der französischen Seidenindustrie. — Abnahme der Baumwollspindeln. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Industrielles aus: Belgien, Großbritannien, Italien, Polen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Japan. — Seidenkampagne 1937/38. — Ein neues Verfahren zur Kräuselung von Zellwolle. — Schutz des Wortes „Wolle“. — Schutz des Wortes „Seide“ in Brasilien. — Eine neue japanische Kunstfaser: „Seiden-Wolle“. — Bindungstechnische Anregungen für die Neumusterung. — Die Gewebe-Kalkulation. — Neue Musterkarten und Farbstoffe. — Markt-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Ausbau unserer Textilfachschulen. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Spinnstoffwirtschaft im Frühjahrstaufbruch.

Höherer Binnenbedarf — erschwerter Ausfuhr.

Die Eideckungen auf den Frühjahrsmessen, zumal der Leipziger, bezeugen das Vertrauen zur anhaltenden Nachfrage letzter Hand. Sie sind heute weniger binnennirtschaftliches „Konjunkturbarometer“ im alten Sinne als die Bestätigung eines fest in sich ruhenden Marktes, der neben dem öffentlichen Großverbrauch einen wachsenden privaten Bedarf zu befriedigen hat. Es ist kein Zweifel, daß trotz der starken letzjährigen Belebung im Textileinzelhandel noch manches Loch aus der einstigen Krisenzeit zu stopfen ist, von den höhern Ansprüchen einer gesteigerten Kaufkraft nicht weiter zu reden. Das gibt allen Stufen der Textil- und Bekleidungswirtschaft von der Spinnerei bis zum letzten Manufakturwarengeschäft eine gehörige Sicherheit in den Verfahrungen. Die weltwirtschaftlichen Schwankungen freilich, die auf fast allen Außenmärkten infolge des Zusammenbruchs des vorjährigen Rohstofftaums mehr oder minder ihr undurchsichtiges Spiel treiben, gehen nicht spurlos vorüber: die Ausfuhr hat wieder besondere Mücken; die Nachfrage ist merklich gedämpft, und um die verbliebenen Aufträge muß mit aller Hartnäckigkeit gekämpft werden gegen den Wettbewerb jener Industrien, denen der Bedarf des eigenen Marktes nicht genügt. Fast alle Ausfuhrzweige der deutschen Spinnstoffwirtschaft wissen von diesen Versteifungen im Außengeschäft zu berichten, deren Lockerung und Durchdringung ganz erhebliche Anstrengungen erfordert.

Steigender Zellwollanfall.

Doch so wichtig die Ausfuhr ist und so sehr ihre Förderung um den nötigen Einfuhr willen keine Mühe verdriessen darf, sie ist — im ganzen betrachtet — gewissermaßen der Deckel auf den Topf; sie stellt die Spitzenerzeugung auf dem breiten Grundbedarf des heimischen Marktes dar. Sie übt insofern keinen übermäßigen Einfluß mehr auf die gesamte Herstellung und Beschäftigung aus. Die deutsche Textil-Industrie ist im Durchschnitt nach wie vor hoch beschäftigt. Wie sie mit einem um rund 7% höhern Stande als im Jahre zuvor von 1937 Abschied nahm, so hat auch 1938 nach der üblichen Januar-Einbuchtung der Auftrieb nicht nachgelassen. Die Erzeugung, die im letzten Drittel 1937 den Hochstand von 1928 merklich überschritten hatte, ist neuerdings wieder im Steigen begriffen. Die darniederliegenden Naturstoffe fremder Herkunft erleichterten die Eideckung mit geringem Devisenaufwand, während sich der Anfall der heimischen Spinnstoffe, zumal der Zellwolle, gewaltig verstärkt hat. Die Versorgung hat sich infolgedessen gebessert und mancherlei Spannungen gelockert. Eine Jahresgewinnung von

über 200 000 t Kunstseide und Zellwolle nach der Erzeugungsmöglichkeiten vom Anfang 1938 bedeutet eine gehörige Erleichterung des Rohstoffeinsatzes, den der heimische Bastfaser-, Woll- und Reißwollanfall weiter verstärkt.

Gute Beschäftigung fast überall.

So sind denn fast überall, wo nicht jahreszeitliche Einflüsse die gewohnten Abstriche bedingen, Beschäftigung und Erzeugung für den Inlandsbedarf im Rahmen der Rohstoffverfassung bestens gesichert. Teilweise (Baumwollindustrie, Zellwollgarne) übersteigt die Nachfrage die fristgerechte Lieferungsmöglichkeit; der Mangel an Grobgarnen (infolge des Uebergangs zu feinern Ausspinnungen) konnte durch zweckgebundene Sonderuteilungen wesentlich gemildert werden; Baumwollgewebe sind rege gefragt, Streichgarne gut beschäftigt, Leinen und Halbleinen ist stärker begehrt, Tuche und Samte lagen jahreszeitlich ruhiger, Krawatten zogen im Frühjahrsgeschäft merklich an, Seiden- und Kunstseidenstoffe werden ihre Ruhepause bald überwinden, die Futterstoffindustrie ist zufrieden, Strick- und Wirkwaren zehrten zum Abschluß des Winters nochmals kräftig vom Kälteeinbruch, Trikotagen haben sich für den Sommerbedarf gerüstet.

Neue Fortschritte der Zellwolle.

Die Frühjahrssneuheiten stehen zurzeit im Vordergrunde. Sie deuten den Leistungstand der modischen Kleiderstoffindustrie an. Die Zellwolle als jüngste Faser schreitet hier nach Ueberwindung der Kinderkrankheiten rüstig aus. Unter der pflegenden Hand der Chemiker und Betriebsfachmänner ist sie herangewachsen und — man möchte sagen — zu einem „Allerweltsstoff“ geworden, der (sach- und fachgemäß genutzt) überall seine Probe besteht. Kochfestigkeit der Zellwollwäsche, Echtfärbbarkeit und Mottensicherheit der Stoffe stehen ihr neben den bekannten Sondereigenschaften werbend zur Seite. Damen- und Herrenstoffe, Wasch- und Futterstoffe, Spitzen und Stickereien können nicht minder davon reden als der Hausratbedarf und technische Artikel. Ja, eine neue umwälzende Schöpfung in Gestalt des Vistralan, zieht wieder die Aufmerksamkeit aller Textil- und Bekleidungskreise auf sich; diese Faser hat außer den Aufbau-, Festigkeits- und Spinneigenschaften der Vistra XT den Vorzug, sich färberisch wie Wolle zu geben, d. h. in Verbindung mit Wolle farbtongleich zu färben. Es ist keine Frage, daß damit wieder ein großer Fortschritt erzielt worden ist. Wie die Erzielung von reizvollen Zierwirkungen durch geeignete Mischungen, die sich färberisch verschieden verhalten, begrüßt werden konnte, so jetzt die Farbtongleichheit mit Wolle nicht